



**Helko Masemann setzt Aale
ins Schwarzwasser.**

Celler Fischer setzen 82.000 Mini-Aale aus

CELLE. Er gilt als heimische Delikatesse und ist bei Anglern und Feinschmeckern gleichermaßen beliebt: der Aal aus der Aller und ihren Nebenflüssen. Doch der schlangenartige Leckerbissen ist immer seltener zu finden. „Würden die Vereine im Landkreis Celle nicht nachhelfen, wäre der Celler Aal schon längst endgültig ausgestorben“, sagt Norbert Rode,

der Vorsitzende des Fischereivereins Früh Auf Celle. Ende Mai setzten die Mitglieder der Pachtgemeinschaft Aller Ende Mai insgesamt 82.000 Jungaale aus.

Die etwa sieben Gramm schweren Fische wurden mithilfe von Eimern und Kübeln in Aller, Fuhse, Fuhsekanal, Osterbruchkanal, Schwarzwasser und Mühlengraben geschüttet. Laut Rode investiert die

Pachtgemeinschaft jedes Jahr etwa 20.000 Euro in den Erhalt des bedrohten Aals. Bei der Finanzierung werden die Fischer aber nicht alleingelassen. Die Aale mit einem Gesamtgewicht von 572 Kilogramm, die in diesem Jahr freigelassen wurden, wurden zur Hälfte von der Europäischen Union sowie der Aalförderung des Landes Niedersachsen finanziert. Zur Pachtgemeinschaft gehören

die Fischereivereine Schwarzer Hamm, Winsen, Eicklingen und Celle.

Diese sogenannte Besatzmaßnahme soll dem Rückgang der jungen Aale, auch „Glaasaale“ genannt, entgegenwirken. Seit den 1980er Jahren habe sich deren Zahl um 95 Prozent reduziert, weiß Rode. Die Gründe dafür sind vielfältig: „Stauwehre verhindern den Aufstieg der Glasaale in

die Flüsse, Wasserkraftanlagen schädigen in großer Zahl abwandernde Aale, naturferner Gewässerausbau und Flussbegradigungen haben viele Aal-Lebensräume vernichtet“, so der Vereinsvorsitzende. Zudem hätten unter anderem Krankheiten, Parasiten und Schadstoffe sowie die enorm gestiegenen Kormoranbestände den Bestand der Fische reduziert. (cli)